

Ein Fest für die Fuchstalbahn zum 125. Geburtstag

's Fuchstalbähnle schnauft daher. Wenn's nur scho in Schongau wär!

Das war der Refrain im 29-strophigen „Fuchstalbahnlied“, das die Denklinger Bürgermeisterin Viktoria Horber zum Geburtstagsfest mitgebracht hatte. Das Lied gibt es schon seit mehr als 100 Jahren und die Fuchstalbahn seit 125. Trotzdem kommt sie nicht (mehr) in Schongau an.



Initiative Fuchstal-Bahn

Seit 1984 ist die Strecke für den Personenverkehr stillgelegt und nur wenn die Initiative Fuchstalbahn Sonderfahrten organisiert – wie zuletzt am 2. Oktober – haben Fahrgäste Gelegenheit, die landschaftlich reizvolle Strecke zu genießen. Doch Schongau wartet ebenso wie Landsberg darauf, dass die Fuchstalbahn die beiden Städte wieder regelmäßig miteinander und mit ihrem Umland verbindet, den Gemeinden im Fuchstal. Zum Glück setzt sich die Initiative Fuchstalbahn unermüdlich dafür ein, dieses Ziel zu erreichen: die Reaktivierung der Fuchstalbahn.



Foto: Evelyn Zimmermann

Tyll-Patrick Albrecht, der Vorsitzende der Initiative Fuchstalbahn

Vor 125 Jahren wurde die Strecke eröffnet. Seit fast 15 Jahren gibt es die Initiative Fuchstalbahn und seit 10 Jahren ist die Initiative ein eingetragener Verein. Das alles wurde am 30. September im

Brauhaus Schongau gefeiert in einem musikalisch und kulinarisch äußerst angenehmen Rahmen. Vertreter von fünf verschiedenen Parteien waren sich einig: Die Fuchstalbahn wieder fahren zu lassen, ist ein vernünftiges Ziel und Vernunft wird sich eines Tages durchsetzen.

„Wir brauchen nach der Energiewende eine Wende in der Verkehrspolitik“, rief MdL Ludwig Hartmann, ein gebürtiger Landsberger, der die Initiative Fuchstalbahn von Anfang an unterstützt hat. Und Landrat Dr. Friedrich Zeller forderte, dass mehr

Geld in die bundeseigene Behörde Bahn gepumpt wird – und zwar vom Eigner Bund. Eine so attraktive Strecke wie die durchs Fuchstal könnte, so meinte MdB Klaus Breil, nicht nur den Berufspendlern nutzen, sondern auch Touristen in die Gegend holen. Dr. Manfred Rapp, Mitglied im Landsberger Kreistag, sprach sich wenigstens für eine „kleine Reaktivierung“ der Fuchstalbahn bis 2016 aus: Vom Landsberger Bahnhof aus sollte eine Stichlinie das neue Wohngebiet im Süden der Stadt regelmäßig bedienen und in Schongau wäre eine Zugverbindung zwischen Bahnhof und Krankenhaus wünschenswert.

Der Vorsitzende der Initiative Fuchstalbahn, Tyll-Patrick Albrecht, erinnerte daran, dass die Fuchstalstrecke vor 125 Jahren mit Steuermitteln gebaut wurde. Da könnten die Städte Landsberg und Schongau schon etwas vehementer auf einen Passagierverkehr zwischen beiden Städten drängen. Er meinte, die Schiene solle in den Köpfen lebendig bleiben. Aber das das tut sie auch: Weil die Deutsche Bahn AG immer noch nicht die unbeschränkten Bahnübergänge auf der Strecke abgeschafft hat, müssen die Güterzüge zur Warnung pfeifen, wenn sie so einen Übergang passieren. Deshalb ist die Fuchstalbahn zwar 125 Jahre alt, aber kein bisschen leise. Weise sollte man in diesem Alter aber schon sein und das bedeutet in diesem Fall: Bereit sein, wenn die Zeit reif ist für eine Reaktivierung.

Schongau/Ballenhaus 25. November 2011, 20 Uhr

Lechliebe

Musik - Bilder - Texte

Dr. Eberhard Pfeuffer
Karl Michael Ranftl
Hans Schütz

Veranstalter:





Umweltinitiative für Nationalpark Ammergebirge

Pressemitteilung der Umweltinitiative Pfaffenwinkel vom 4. Oktober 2011

Auf ihrer letzten Sitzung hat sich die Vorstandschaft der Umweltinitiative Pfaffenwinkel e. V. (UIP) einstimmig für einen Nationalpark Ammergebirge ausgesprochen. Nachdem derzeit unter Führung des Ostallgäuer Vizelandrats Hubert Endhardt intensiv an der Gründung einer diesbezüglichen Initiative gearbeitet wird, will die Umweltinitiative nicht nur Mitglied, sondern auch unterstützend tätig werden.

UIP-Sprecher Hans Schütz aus Peiting meinte dazu: „Das Ammergebirge ist ein ideales Gebiet für einen Nationalpark. Nicht nur der Schutz einer einmaligen Natur, sondern auch der sanfte Tourismus wären damit ideal zu fördern.“

Besonders wichtig ist dem regionalen Umweltschutzverein, dass für den geplanten Nationalpark keine privaten Flächen vorgesehen sind, sondern nur solche, die sich im Staatsbesitz befinden. Der bereits von einigen Lokalpolitikern, wie dem Oberammergauer Landtagsabgeordneten Florian Streibl, angekündigte Angriff auf die heimischen Waldbauern erweise sich somit laut Hans Schütz als Politmärchen zum Stimmenfang im Vor-

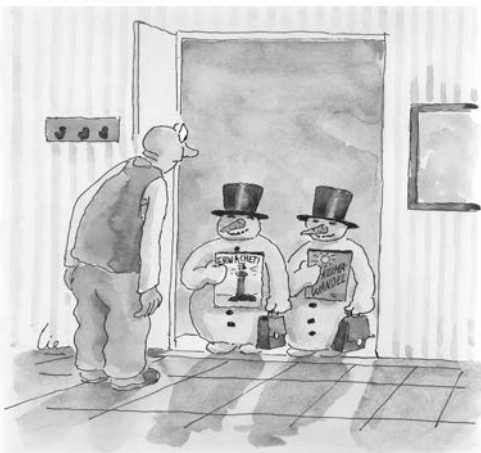


Ariane Lubberger und Stefanie Barnsteiner untersuchten 2006 in ihrer Facharbeit am Gymnasium Hohenschwangau die Chancen für einen „Nationalpark Ammergebirge“. Von ihrer Homepage www.initiative-nationalpark-ammergebirge.de stammt dieses Foto.

griff auf die nächsten Landtagswahlen.

Auch die Bedenken des Bund Naturschutz Bayern (BN) gegen einen Nationalpark im Ammergebirge weist Schütz energisch zurück. „Selbstverständlich hat der BN recht, wenn er sich zunächst für einen ‚Nationalpark Steigerwald‘

zum Erhalt der einmaligen Buchenwälder in diesem Gebiet stark macht. Aber Bayern ist groß genug für zwei weitere Nationalparks, zumal die staatlich angestrebte Mindestfläche an solchen Schutzgebieten in Bayern auch damit noch lange nicht erreicht wäre.“



Ach, du lieber (Schnee-)Mann!

Neue Cartoons rund um die Schneemanzipation von Erik Liebermann



Schneemann-Cartoons von Erik Liebermann

Harte Zeiten stehen uns bevor. Die Schneemänner und -frauen haben sich schon einiges einfallen lassen. Erik Liebermann, der Cartoonist, studiert diese coolen Typen seit Jahren. Seine Erkenntnis: Es sind Menschen wie du und ich, auch wenn sie nur einen Winter durchhalten. In einem Buch schenkt er uns nun Einblick in ihr Dasein.

Das Buch im Format 20 x 24 cm mit 72 farbigen Seiten ist signiert für 15 Euro erhältlich über www.liebermann-cartoons.de.

In wenigen Jahren werden wir es geschafft haben Nur noch minimale Erhöhung der EEG-Umlage

Die am 14. Oktober von der Bundesnetzagentur bekannt gegebene Erhöhung der EEG-Umlage um 0,062 Cent je Kilowattstunde (1,8 Prozent) zeigt, auf welchem gutem Weg in Deutschland der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist.

Die EEG-Umlage legt die Kosten für die höheren Einspeisetarife von Strom aus modernen Biomasse-, Solar-, Wasser- und Windanlagen auf alle Stromkunden um. Denn meistens liegt noch der Einkaufspreis für Strom an der Leipziger Strombörse weit unter den Einspeisetarifen von Biogasanlagen (11–24 ct/kWh), Solaranlagen (22–50 ct/kWh) und Windkraftanlagen (5–9,5 ct/kWh). Großartige technische Fortschritte haben es möglich gemacht, dass diese Einspeisetarife gerade bei Photovoltaikstrom stark gesenkt wurden. Bekamen vor einigen Jahren neue Anlagen noch 50 ct/kWh für zwanzig Jahre garantiert, bekommen heute neu ans Netz gehende Anlagen je nach Größe noch 22–29 ct/kWh.

**EE-Strom senkt
sogar die Preise
an der Strombörse**

Manchmal wird so viel Windstrom eingespeist, dass an der Börse der Strompreis auf null und sogar ins Minus fällt. Das führt dann paradoxerweise zu hohen EEG-Kosten. Auch drückt immer mehr in den verbrauchs-

starken und teuren Mittagsstunden die Photovoltaik die Strompreise an der Leipziger Börse. Häufig wird in dieser Zeit schon mehr Solar- als Atomstrom erzeugt.

Insofern stabilisieren mittelbar die Erneuerbaren Energien die Stromeinkaufspreise an der Börse und bei den Verbrauchern. Dies schmälert auch die Gewinnmöglichkeiten der großen Stromkonzerne EnBW, EON, RWE und Vattenfall. Und steigert deren Wut auf die Erneuerbaren Energien, deren Möglichkeiten sie verschlafen haben.

**Strom aus Erneuerbaren
Energien stabilisiert
und senkt zukünftig die
Strompreise**

Schon in wenigen Jahren werden immer mehr EE-Anlagen ohne Unterstützung durch das EE-Gesetz am Markt bestehen. Die Markteinführung mittels EEG ist eine Erfolgsgeschichte. Da zudem Kohle, Öl, Gas und auch Uran endlich sind und immer teurer werden, die EE-Anlagen hingegen unerschöpfliche und kostenlose Energien nutzen und dank technischer Fortschritte die Anlagen im Preis weiter sinken werden, öffnen uns die Erneuerbaren Energien eine Zukunft mit stabilen und auch sinkenden Strompreisen.

Deutschland wird dann sogar das modernste und preiswerteste Stromsystem aller größeren Industrieländer haben. Bei Einberechnung der Umweltfolgekosten sowieso. Wenn dann



Pressesprecherin:

Claudia Fenster-Waterloo
E-Mail: wmobil@web.de
Tel.: 08862 6443

Internet:

www.umweltinitiative-pfaffenwinkel.de
oder www.uip-online.de

Verantwortlich

für Seite 6, 7 und 8:

Claudia Fenster-Waterloo
(V.i.S.d.P. und Autorin aller nicht
namentlich gekennzeichneten Artikel)
Hammerschmiedstr. 8a
86989 Steingaden
Tel.: 08862 932430
Fax: 08862 1217
mail@german-editors.de

Redaktionsassistentz:

Gunda Birett, gunda@birett.net

Satz und Layout:

Jürgen Müller, j.mueller6@gmx.net

Das nächste UIP-Treffen:

**Montag, 7. November 2011, 19:30 Uhr
in der Zechenschenke
(Zechenstraße 2 in Peiting)**

**Der UIP-Arbeitskreis Verkehr
trifft sich am selben Ort und Tag
um 18:30 Uhr.**

noch einmal ein Tschernobyl oder Fukushima passieren sollte, würde die Welt Deutschland um sein System beneiden, das auf EE-Strom und noch zu verwirklichenden intelligenten Netzen mit Lastmanagement und neuen Speichern basiert.

Raimund Kamm (Vorstand)

*FORUM Gemeinsam gegen das Zwischenlager
und für eine verantwortbare Energiepolitik e. V.*

Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto: Kontonummer 109 900 bei der Kreissparkasse Schongau (BLZ 734 514 50)

**Buch
am
Bach**

**HABA
Holzspielzeug**



Meierstraße 2, 86971 Peiting

Tel. 08861/66212 u. 66968, Fax 08861/5070
E-mail: Buchhandlung.am.Bach@t-online.de
Internet: www.Buch-am-Bach.de

Lagerhauskino

Schongau • Karmeliterstraße 5 • Telefon 08861/3941
www.lagerhauskino.pfaffenwinkel.net

**Ein Blick ins Programm
lohnt sich immer**